

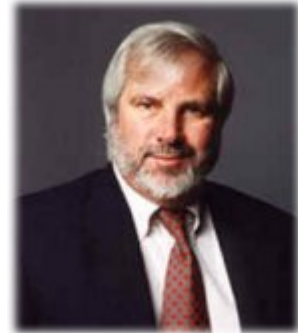
## FRUCHT WÄCHST AUF BAUMEN, NICHT AN KLEINEN GEWACHSEN - Teil 3

Rick Joyner

Feb 10 2006 04:52PM

# Rick Joyner: Frucht wächst auf Bäumen, nicht an kleinen Gewächsen – ein Wort über die Frucht der Treue: Teil 3

Übersetzung: Marion Berger



**JEDES WAHRE AMT BESTEHT AUS DIENEN** Gott entwickelt in uns Treue auf unterschiedliche Weise. Dabei müssen wir uns oft für die Visionen und Ziele eines anderen einsetzen. Dieses Dienen macht jedes wahre Amt aus. In diesem Bereich ist das heute eine ziemlich verloren gegangene Kunst, aber man wird sie wieder erlangen. Wenn das geschieht werden wir merken, dass es nichts Erfüllenderes gibt als dem Herrn zu dienen und anderen zu helfen, in ihrer Bestimmung erfolgreich zu sein. Für die Unreifen ist es schwer, das zu verstehen, aber tatsächlich ist das der einzige Weg zum Erfolg bezüglich unserer eigenen Ziele. Der Apostel Paulus beklagte, dass es zwar viele Lehrer gäbe, aber nicht viele Väter (s. 1.Kor 4,15). Das stimmt. Ein echter Vater nämlich wird aus dem Erfolg seiner Kinder weit mehr Befriedigung ziehen als aus dem eigenen. Darum ist der wahre Maßstab für die Echtheit und Neutestamentlichkeit eines Amtes die Fortpflanzung der eigenen Arbeit in anderen und die Sorge, dass sie erfolgreich darin sind. Wenn es die Natur Gottes war, sich Seiner ganzen Herrlichkeit zu entledigen und sich zu erniedrigen, um Mensch zu werden und denen zu dienen, die Ihn zurückwiesen, dann tun wir, die wir nach Seinem Bilde geschaffen wurden, das auch. Wenn der Herr also verlangt, dass die Unmündigen zuerst eine gewisse Zeit lang einer fremden Vision dienen sollen, bevor sie ihrer eigenen nachgehen, und wir uns auf dem wahren Weg der wahren Amtserfüllung befinden, dann trachten wir nicht so sehr danach, dass andere unsere Vision unterstützen als vielmehr danach, dass wir denen helfen, die unserer Obhut anvertraut sind, damit sie zubereitet und freigesetzt werden, ihrer Bestimmung zu folgen. Wahre Amtserfüllung ist niemals die Treue gegenüber der eigenen Vision sondern anderen dienen. Im Herrn gesagt ist der einzige Weg, auf dem sich die eigene Vision erfüllt: Ihm und seinem Volk zu dienen – Dienerschaft. Die echte Treue zum Herrn gestaltet sich so, wie Er es in [Matthäus 16,24-26](#) dargelegt hat: „Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach. Denn wer irgend sein Leben erretten will, wird es verlieren; wer aber irgend sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden. Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewönne, aber seine Seele einbüßte? Oder was wird ein Mensch als Lösegeld geben für seine Seele?“

**DIE TREUE GEGENÜBER EINER GEMEINSAMEN VISION** Wenn ich jemandem treu sein will muss ich meine Selbstbezogenheit beiseite schieben, auch die Erfüllung "meines Amtes", und mich der Berufung eines anderen hingeben. Gott hat uns so geschaffen, dass dies in Wahrheit der einzige Weg ist, auf dem wir die eigene Bestimmung und Erfüllung finden. Es gibt keine größere Gefangenschaft als die Selbstbezogenheit und keine größere Freiheit als Gottes Sklave zu sein. Die wirklich Treuen werden standhaft bleiben wenn es schwierig wird, ganz gleich, wie lange es dauert. Wahre Treue bleibt bei ihrer Arbeit, bis sie abgeschlossen ist. Jeder Leiter begreift sehr schnell, dass es ziemlich einfach ist, Menschen dazu zu motivieren, etwas anzufangen, dass aber nicht viele zurück bleiben, die durch die harte Arbeit gehen und es zu Ende bringen. Der auferstandene Herr befahl 500 Leuten nach Jerusalem zurück zu kehren und auf die Verheißung des Heiligen Geistes zu warten, aber nach gerade mal 12 Tagen waren nur noch 120 anwesend. Jesus wusste, dass dies geschehen würde, und oft lässt er die Dinge länger währen als uns lieb ist, um die Menge auszudünnen und die Untreuen los zu werden, denn alles, was wirklich von Bedeutung ist, muss auf treuen Menschen aufgebaut sein. Deshalb verlangt Er, dass wir nicht nur Glauben sondern auch Geduld haben, um die Verheißungen zu erlangen. Wahre christliche Reife verlangt, dass wir lernen, gemeinsam einer Vision treu zu sein, die nicht im eigenen Herzen begann. Sie mag uns ebenfalls sehr am Herzen liegen oder auch nicht, aber bevor wir von anderen erwarten können, dass sie sich für unsere Vision voll einsetzen, müssen wir selbst erst einmal treu sein. Nur wenige Visionen und Bestimmungen Gottes können von lediglich einer Person ausgeführt werden, so dass andere sich anschließen müssen, damit sie zur Erfüllung kommen. Aber die Grundlage unserer Treue muss vor allen anderen Dingen die Treue gegenüber Gott sein und dass Er unsere erste Liebe bleibt. Das ist die Basis für jegliche wahre Treue. Einer der wichtigsten Bereiche, in dem sich Treue zeigt, liegt in unseren Geldspenden. Selbst die meisten Christen reagieren im Reflex negativ darauf, aber es ist wahr und biblisch. Deshalb beobachtete der Herr persönlich alle, die im Tempel spendeten. Jesus, wahrer Bevollmächtigter des Vaters, demonstrierte damit, dass es dem Vater sehr wichtig ist. Denn wo der Schatz des Menschen ist, da ist auch dessen Herz. Als ich den Herrn einmal fragte, wie man herausfinden könne, wen man als Mitarbeiter für eine Aufgabe hinzunehmen kann, antwortete Er, dass ich nachsehen solle, wie das Spendenverhalten aussieht, um erkennen zu können, ob die Person tatsächlich mit dem Herzen dabei ist. Seitdem bin ich zu dem Schluss gekommen, dass dies tatsächlich der beste Barometer für die Treue einer Person ist. Wenn ihr Herz wirklich beim Herrn ist, wird sie ihren Schatz in Sein Werk geben. Wenn ihr Herz bei dem ist, was du für Gott tust, wird sie darin investieren. Wenn sie ihren Schatz nicht einbringt kannst du sicher sein, dass sie mit ihrem Herzen in Wirklichkeit auch nicht bei der Sache ist. Schon der Gedanke daran wird bei manchen eine heftige Reaktion auslösen, aber auf die möchtest du dich auch nicht verlassen, weil sie diejenigen sind, die am meisten fordern und am wenigsten geben. Wenn Schwierigkeiten auftauchen, sind sie die Ersten, die schlechte Laune bekommen, und die Schnellsten bei der Fahnenflucht. Nach meiner Beobachtung hat sich das immer bewahrheitet. Geld ist normalerweise der ultimative

Götze – in den wir unser Vertrauen mehr setzen als auf den Herrn, und wohin wir unseren Schatz geben da ist in Wirklichkeit auch unser Herz. Darum, wenn wir wahre Hirten sind, liegt eine wesentliche Verantwortung für uns darin, dass wir diejenigen, die unserer Obhut anvertraut sind, lehren, in ihren Finanzen treu zu sein.

Rick Joyner  
*Morningstar Ministries*  
[www.morningstarministries.org](http://www.morningstarministries.org)